Notizen aus dem Sulzer Rat

Finanzprüfung: Ohne Diskussion hat der Sulzer Gemeinderat die Stellungnahme der Stadt zur Finanzprüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) für 2005 bis 2008 zur Kenntnis genommen. „Die Prüfung ist sehr, sehr gut ausgefallen“, sagte Bürgermeister Gerd Hieber. Es gebe nur formale Dinge, die vom Gemeinderat zu beschließen sind. Stadtkämmerer Michael Lehrer sagte, die Stadt habe den Wunsch geäußert, verstärkt den Personalbereich zu prüfen, da es doch viele Wechsel gegeben habe. Von einer förmlichen Schlussbesprechung, die bei gravierenden Beanstandungen stattfindet, konnte abgesehen werden. Dennoch hätten sich Bürgermeister Hieber und die Vertreter der Gemeinderatsfraktionen Ende März 2010 von den Prüfern informieren lassen. Die Stadt hatte dann sechs Monate Zeit, Stellungnahmen zu den Anmerkungen im Bericht zu machen, die jetzt vom Gemeinderat gebilligt wurden. Die Prüfung sei übrigens nicht ganz billig: 33 000 Euro hat sie gekostet, wobei 6000 auf die Eigenbetriebe der Stadt entfielen. Renfrizhausens Ortsvorsteher Burkhard Pyroth wollte angesichts der Kosten wissen, ob es Alternativen gebe. Die gibt es aber nicht, wie Hieber sagte, denn alle Städte und Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern müssen sich von der GPA prüfen lassen.

ELR: Die drei Anträge der Stadt Sulz zum Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR), sind bewilligt worden. Insgesamt fließen wie berichtet 107 000 Euro Zuschuss. Zwei Anträge wurden von Privatleuten für ein innerörtliches Quartierkonzept in Dürrenmettstetten gestellt. In diesem Zusammenhang wies Hieber auf die derzeitigen Diskussionen in Fischingen hin, wie es dort mit der Entwicklung weitergeht. Wobei er da wohl einige sanierungsbedürftige Objekte im Auge hatte. Bisher habe sich aber in Fischingen noch niemand gemeldet, der ein Vorhaben angehen will und eine Förderung beantragt habe. „Wir können nur die Rahmenbedingungen schaffen, umsetzen müssen es die Eigentümer.“

Trinkwasser: SPD-Stadtrat Klaus Schätzle macht sich Sorgen um den größten Trinkwasserspeicher Süddeutschlands, den Bodensee. Er habe gelesen, dass dort auf der Suche nach Erdgas auch Chemikalien eingesetzt werden. „Davon wird unser Trinkwasser bestimmt nicht besser. Es sollte ein Schrei der Entrüstung durch die Verwaltungen gehen“, sagte Schätzle. In der Tat werden in den 1000 Meter tiefen Gesteinsschichten am Bodensee Erdgasvorkommen vermutet, die ein britisches Unternehmen mithilfe von Sand, Wasser und Chemikalien fördern will. Die Briten haben bisher eine Reservierung für das Gas am Bodensee, Probebohrungen aber noch nicht beantragt. Bürgermeister Hieber wies darauf hin, dass die Stadt Sulz derzeit nicht auf Trinkwasser vom Bodensee angewiesen sei, da man in der Reinau und in Holzhausen eigenes Wasser habe und das Mühlbachtal an die Wasserversorgungsgruppe Kleiner Heuberg angeschlossen sei. Diese aber sei wiederum mit weiteren Wasserverbänden verbunden, wovon einer auch vom Bodensee versorgt werde. „Um das in Verwandtschaftsgraden auszudrücken, sind wir über vier oder fünf Ecken verbunden, es ist also sehr weit weg.“ Außerdem meint Hieber, dass die Bodenseeanrainer schon ein wachsames Auge haben würden.

Feuerwehr: Einhellig zugestimmt hat der Gemeinderat den Wahlen der Feuerwehrkommandanten von Dürrenmettstetten, Glatt und Mühlheim aus den Abteilungsversammlungen. Somit können die Kommandanten Daniel Kirschbaum (Dürrenmettstetten), Volker Speidel (Glatt) und Thorsten Schlotterbeck (Mühlheim) und die Stellvertreter Michael Brett (Glatt) und Jürgen Günter (Mühlheim) nun von Bürgermeister Gerd Hieber bestellt werden.

Hü oder Hott?

Sulzer Stadträte drängen auf baldige Klarheit in Sachen Daimler-Prüfzentrum

Die Daimler-Gesandten Lothar Ulsamer und Reiner Imdahl standen am Montag dem Sulzer Gemeinderat Rede und Antwort zum angedachten Prüfzentrum Süd an der A 81 zwischen Holzhausen, Bergfelden, Mühlheim und Renfrizhausen. Wie berichtet will der Sulzer Rat weiter mit Daimler im Gespräch über die Ansiedlung bleiben.

HANS-JÖRG SCHWEIZER

Lothar Ulsamer (links), Leiter föderale und kommunale Projekte bei der Daimler AG, und Reiner Imdahl (rechts), Projektleiter für das bei Sulz angedachte Daimler-Prüfzentrum Süd, standen am Montag dem Sulzer Gemeinderat Rede und Antwort. Bilder: hz

Sulz. „Wir können für 300 Arbeitsplätze gerade stehen, wenn diese Module verwirklicht werden“, versprach Lothar Ulsamer und weckte damit Hoffnung auf weitere Stellen: „Das Prüfzentrum kann Kristallisationspunkt sein. Das heißt aber nicht, dass wir jedes Jahr wieder kommen und Flächen brauchen.“ Ulsamer rechnet aber mit dem „Zuzug von Firmen, die mit uns zusammen Autos entwickeln“. Solche sekundäre Ansiedlungen sollen dann in direkter Nachbarschaft des „Regionalen Gewerbegebiets“ im angedachten „Interkommunalen Gewerbegebiet“ Sulz-Vöhringen Platz finden, so die Vorstellung in Sulz.

In Richtung der Landwirte und all derer, die sich um die wertvollen Ackerböden der Mühlbachebene Sorgen machen, sagte Reiner Imdahl: „Es sind – je nach Anordnung der Module – auch größere zusammenhängende Flächen realisierbar.“ Innerhalb des angedachten 200 Hektar großen Testgeländes sollen demnach auch künftig Mais und Korn angebaut werden können. Lediglich etwa 40 Hektar der Gesamtfläche müsste Daimler tatsächlich bebauen, wie viele von den restlichen 160 Hektar noch landwirtschaftlich nutzbar blieben, hänge von der konkreten Anordnung der verschiedenen Prüfstreckenteile ab.

> „Die 300 Arbeitsplätze sind eine echte Zusage.
>
> Lothar Ulsamer

Imdahl präsentierte drei mögliche Varianten anhand von Luftbildern. „Variante 2 braucht im Südwesten etwas weniger Fläche, im Nordwesten etwas mehr. Diese Variante wäre von den Geräuschemissionen für Holzhausen besser“, so Imdahl. Und auch für Daimler wäre dies wohl die sinnvollste Lösung, denn in dieser Version könnte ein symmetrischer Ovalkurs verwirklicht werden.

CDU-Stadtrat Dieter Kopp befand die Antworten der Daimler AG auf den vom Sulzer Gemeinderat Anfang Dezember beschlossenen Zehn-Punkte-Katalog für nicht befriedigend. Kopp bezweifelte, dass wirklich 300 Arbeitsplätze in Sulz entstehen würden. „Sie nehmen die Stadt Sulz nicht ernst“, unterstellte Kopp. Von einer „respektablen Firma“ wie Daimler könne man mehr Konkretes erwarten. „Wir können die Mühlbachebene nur einmal hergeben“, mahnte der Mühlheimer.

„Wir nehmen Sie ernst“, beteuerte Ulsamer. „Was wir Ihnen vorlegen ist Unternehmensmeinung. Die 300 Arbeitsplätze sind eine echte Zusage – wenn diese Module realisiert werden. Am Tag X, das wird schriftlich fixiert, müssen dann auch die Arbeitsplätze da sein.“ Und Sulz würde eine eigene Betriebsstelle des Konzerns sein, „damit Sie auch die Gewerbesteuer kriegen“, so Ulsamer.

FWV-Stadtrat Ulrich Niemeyer forderte hinsichtlich der angebotenen 300 Arbeitsplätze „ein qualifiziertes Plus“. Fraktionskollege Norbert Utzler wies darauf hin, dass man die Arbeitsgrundlage von 2003 fürs „50 plus X“ Hektar große Regionale Gewerbegebiet längst verlassen habe. Damals sei man von 20 bis 40 Arbeitsplätzen ausgegangen – „pro Hektar!“ Jetzt sei nicht mal von einem Zehntel die Rede. „Der Versiegelungsgrad ist mit 40 Hektar trotz größerem Flächenbedarf nicht höher als beim Regionalen Gewerbegebiet“, rechnete Ulsamer vor.

Auch FWV-Rat Erwin Stocker befand: „300 Arbeitsplätze reißen mich nicht vom Hocker. Vielleicht ist da noch was möglich?“ Da müsse Daimler schon noch eine Schippe drauflegen, meinte auch Holzhausens Vize-Ortsvorsteher Rainer Flaig: „Vielleicht passen noch ein paar Module rein, dass wir auf 1000 Arbeitsplätze kommen?!“

Auch für Daimler sei dies ein Lernprozess, gestand Imdahl, „weil wir so ein Prüfzentrum in der Nähe unserer 10 000 Entwickler noch nie hatten.“ Auf die Vorschläge, den Plänen noch weitere Module und damit Arbeitsplätze hinzuzufügen meinte er: „Es liegt auch in unserem Interesse, dass man da noch was hinbauen kann.“

„Wenn man von heiler Landschaft redet, entspricht das nicht der Beschlusslage des Gemeinderats“, erinnerte Stocker. Er wies mit Blick auf die Gegner des Projekts darauf hin, dass die Alternativen nicht ‚Daimler‘ oder ‚Acker‘ seien, sondern dass man sich zwischen ‚Prüfzentrum‘ und ‚Weiterentwicklung des ursprünglich geplanten Regionalen Gewerbegebiets‘ entscheiden werde.

Stocker lobte ausdrücklich die sachliche Arbeit der „Initiative Pro Mühlbachebene“, Stocker kritisierte aber auch den Ende vergangener Woche an Stadtverwaltung und Gemeinderatsfraktionen verschickten Brief. Darin hatten einige „Bewirtschafter und Eigentümer“ angekündigt, „unabhängig von der Höhe der Geldsummen, die für einen Verkauf geboten werden, diese Felder nicht zu verkaufen“. Stocker bezweifelte in der Gemeinderatssitzung am Montag, dass dies alle Eigentümer so sehen.

> „Wir gehen von relativ geringer Emission aus – im Verhältnis zur A 81
>
> Reiner Imdahl

GAL-Stadträtin Heidi Kuhring sprach sich klar gegen das Prüfzentrum aus und signalisierte Unterstützung der GAL für die „Initiative Pro Mühlbachebene“. Die fruchtbarsten Felder der Region müssten für den Anbau von Nahrungsmitteln erhalten bleiben, sowie von Bio-Kraftstoffen und Bio-Werkstoffen. Dreischichtbetrieb mit 200 Testfahrern – nicht nur mit Elektro- und Hybrid-, sondern auch mit Benzinfahrzeugen – bedeute dauerhafte Lärmbelästigung. Man solle den Dialog mit Daimler beenden und stattdessen alle Kräfte in ein interkommunales Gewerbegebiet mit Vöhringen stecken, wo ähnlich viele Arbeitsplätze auf einem Bruchteil der Fläche möglich seien, so Kuhring. „Das ist keine Alternativdiskussion“, hielt Bürgermeister Gerd Hieber dagegen. Regionales und Interkommunales Gewerbegebiet könnte sich aber ergänzen. Auch Renfrizhausens Ortsvorsteher Burkhard Pyroth befürchtete, „dass der Lärm recht gewaltig sein kann“. Man werde ein Lärmgutachten erstellen, versicherte Reiner Imdahl. „Wir gehen aber von relativ geringer Emission aus – im Verhältnis zur A 81.“ Man rechne mit 70 Fahrzeugen im Dreischichtbetrieb, ansonsten werde werktags zu den Arbeitszeiten der Sindelfinger Entwickler zwischen 7 und 17 Uhr getestet. Die Teststrecke sollte aber schon sieben Tage die Woche genutzt werden dürfen, stellte Imdahl klar.

„Wir wollen Autos verkaufen, nicht Menschen verärgern.“ Mit diesem Satz verlieh Lothar Ulsamer seiner Hoffnung Ausdruck, auch mit den Gegnern der Daimler-Ansiedlung ins Gespräch zu kommen, und vor allem mit den betroffenen Landwirten und Grundstücksbesitzern, mit denen für Dienstag, 15. März ein Informationsabend geplant ist. „Je länger man drüber spricht, umso mehr sind angetan“, meinte Lothar Ulsamer. „Wenn aber Grundstücksbesitzer nicht verkaufen und man keine Lösung für die Pächter findet, dann wird‘s nichts.“ Man wolle Fachleute damit beauftragen, nach Konzepten für die Landwirte zu suchen, welche ihre Hofstelle innerhalb des Gebiets haben oder Felder darin bestellen.

Das vorläufige Fazit von SPD-Stadtrat Klaus Schätzle hingegen lautete: „Sie haben keine Autos verkauft, aber viele Leute verärgert. Vor allem aber haben Sie niemanden begeistert – Ihr Angebot muss besser werden.“ Ein ergebnisoffener Dialog sei aber nicht möglich, „wenn in einem Brief steht: Wir werden nicht verkaufen“. Nachhaltigkeit bedeute auch, die Finanzen der Stadt zu verbessern, die bekanntermaßen mit einem strukturellen Defizit kämpfe.

Weitgehend einig war man sich im Sulzer Gemeinderat jedenfalls, dass nun alsbald eine Entscheidung her muss. CDU-Rat Robert Trautwein: „Es wäre fahrlässig, jetzt den Riegel rum zu machen. Aber wir brauchen möglichst bald ein Signal – auch wenn es ein Abwinken ist. Ulrich Niemeyer: „Hü oder Hott? Es muss wieder Ruhe einkehren im Land.“

Ins Schleudern geraten

Sulz. Auf der Strecke zwischen Kastell und Sulzer Kernstadt ist am Montagmorgen ein Autofahrer auf winterglatter Straße ins Schleudern geraten, da er zu schnell war. Der Renault drehte sich und kam auf die Gegenfahrbahn, wo er einen ordnungsgemäß entgegenkommenden Lastwagen streifte. Dessen Fahrer hatte noch versucht, nach rechts Richtung Böschung auszuweichen und war dort stecken geblieben. Der Renault stieß anschließend noch gegen einen VW. Laut Polizei entstand Sachschaden in Höhe von 11 500 Euro.

wo was wann

Kino

Oberndorf, Kino 1: 17.45 Uhr „Rapunzel“. 20 Uhr „Kokowääh“.
Kino 2: 17.45 Uhr „Vorstadtkrokodile 3“. 20 Uhr „Gullivers Reisen“.

Notdienst

Apotheken: Römer-Apotheke, Vorstadtstraße 1, Waldmössingen. Dreikönig-Apotheke, Landstraße 2, Schenkenzell.

Arzt: Dres. Brillinger, Kanalstraße 4, Sulz, Telefon 0 74 54 / 9 66 00.

Zentrale Notfalldienstnummer: 01 80 / 05 19 29 23 80.

Treffs/Vorträge

Dürrenmettstetten: 20 Uhr Vortrag mit Dekan Ralf Albrecht, Gemeindehalle.

Sonstiges

Bürgerbüro: 9 bis 12.30 Uhr.

Jubilare

Sulz: Emilie Schaumann, 75. Helmut Hoppe, 71.
Holzhausen: Dietrich Haigis, 72.
Vöhringen: Herbert Weber, 83.
Dornhan: Irma Kastropp, 86.
Busenweiler: Irene Socolov, 78.
Fürnsal: Hans Bernhard, 70.
Marschalkenzimmern: Irene Rieder, 73.
Empfingen: Katharina Dietz, 90.

NOTIZBLOCK

Tagesausfahrt abgesagt

Bergfelden. Die ursprünglich für Samstag, 26. Februar, geplante Tagesfahrt des Skiclubs Bergfelden ins Skigebiet „Silvretta Nova“ in Österreich wird mangels Teilnehmern abgesagt.

Heute Mitarbeiterforum

Bergfelden. Zum Mitarbeiterforum um 20 Uhr sind heute alle kirchlichen Mitarbeiter ins Bergfelder Gemeindehaus geladen. Auch andere interessierte Gemeindeglieder sind willkommen.

Frauengesprächskreis

Sulz. Der Frauengesprächskreis „Atempause 40+“ trifft sich um 20 Uhr im Brenzraum des Gemeindehauses. Der Abend wird von Ingrid Plocher gestaltet.

Damen im Sportheim

Bergfelden. Die Damengymnastikgruppe trifft sich um 20 Uhr im Sportheim zum Beisammensein.

Jugendfeuerwehr übt

Sulz. Die Mittwochsgruppe der Jugendfeuerwehr trifft sich heute um 18.30 Uhr am Feuerwehrgerätehaus Kastell zur Übung.

Volksliedersingen

Bergfelden. Volksliedersingen mit Akkordeonbegleitung ist am Freitag, 25. Februar, um 19.30 Uhr in der Bergfelder „Grünen Au“.

„4 Teens“ trifft sich heute

Bergfelden. Die Jugendgruppe „4 Teens“ trifft sich heute um 18.30 Uhr im Gemeindehaus.

Aktivposten bei den Züchtern

Günther Fläschel ist am vergangenen Donnerstag gestorben

Er war ein Aktivposten der Sulzer Kleintierzüchter. Und nicht nur dort. Überall in Sulz, wo es nötig war, packte er mit an. Am vergangenen Donnerstag ist Günther Fläschel im Alter von 75 Jahren gestorben.

Sulz. Günther Fläschel kam auf Umwegen nach Sulz. Ursprünglich stammte er aus Pausitz, einem Dorf unweit von Grimma in Sachsen. Am 17. Mai 1935 geboren verbrachte Günther Fläschel nach dem Krieg seine Jugend in der DDR, die er dann aber 1958 – da war er Soldat der Nationalen Volksarmee – zu Fuß Richtung Westen verließ. Über Hof, Nürnberg, Calw, Geislingen und Oberbaldingen kam Fläschel schließlich 1970 zusammen mit seiner Frau Anita nach Sulz, wo er eine neue Heimat für sich und seine Familie fand. Als gelernter Zimmermann und Tischler arbeitete Günther Fläschel in Sulz zunächst bei der Firma Kitzlinger, später bei Möbel Wössner. In seiner Freizeit engagierte er sich sehr bei den Sulzer Vereinen: VfR, Liederkranz, Narrenzunft – vor allem aber war Günther Fläschel ein leidenschaftlicher Kleintierzüchter. Zunächst Kaninchen, später Geflügel und Tauben – er verbrachte jede freie Minute auf seiner „Ranch“ auf der Kasteller Zuchtanlage.

Er war immer für einen Spaß zu haben: Geflügelzüchter Günther Fläschel ist tot. Archivbild

Und an dieser Anlage war Günther Fläschel auch alles andere als unschuldig, denn 1995 hatte er zusammen mit dem damaligen Züchter-Vorsitzenden Karl Berger den Bau der Kleintierzuchtanlage angeleiert. Im September 2000 wurde das Züchterparadies am Rande des Gewerbegebiets Kastell mit großem Vereinsheim eingeweiht.

Seit 1978 war Günther Fläschel Mitglied bei den Sulzer Züchtern, wo er sich als Zucht- und Jugendwart, aber auch als Kassierer und als stellvertretender Vorsitzender engagierte. Seit 2002 war er Ehrenmitglied der Sulzer Züchter.

Günther Fläschel starb am vergangenen Donnerstag. Der Gedenkgottesdienst ist am kommenden Freitag um 14 Uhr in der katholischen Kirche in Sulz. hz

Die Lina-Hähnle-Realschule kennenlernen

Sulz. Eine bedeutsame Entscheidung steht für Schüler der vierten Klassen und deren Eltern an. In welcher weiterführenden Schule soll das Kind seine Schullaufbahn fortsetzen? Vor der Anmeldung am 22. und 23. März besteht noch Informationsbedarf. Die Lina-Hähnle-Realschule bietet am Dienstag, 15. März, um 17 Uhr Gelegenheit, die Schule kennenzulernen. Die Schulleitung informiert über Lerninhalte, Wahlpflichtbereich und Fremdsprachen, über Arbeitsgemeinschaften und Wege in Beruf oder schulische Weiterbildung nach der Abschlussprüfung. Schwerpunkte der Arbeit an der Realschule werden ebenso dargestellt wie außerunterrichtliche Veranstaltungen. Ein Gang durchs Schulhaus bietet die Möglichkeit, vor allem die Fachräume und ihre Ausstattung kennenzulernen.

Kleinmann in Mettstett

Dürrenmettstetten. Der FDP-Landtagsabgeordnete Dieter Kleinmann absolviert am Freitagnachmittag, 25. Februar, von 14 bis 18 Uhr Firmenbesuche in Dürrenmettstetten auf dem Hof Steinwand, dem Biohof Frey, bei Schreiner Ade und in der Kunstschmiede und Schlosserei Schmid. Auf 18.30 Uhr lädt Kleinmann zur öffentlichen Diskussion im Dürrenmettstetter Sportheim.

Plätze frei bei der VHS

Sulz. Für einige Kurse der Volkshochschule Sulz sind noch Plätze frei. Mitmachen kann man noch bei Step-Aerobic (geringe Vorkenntnisse erforderlich) ab Donnerstag, 24. Februar, 9 bis 10 Uhr in der VHS Sulz, bei der Wirbelsäulengymnastik ab Donnerstag, 17. März, 19 bis 20 Uhr in der Physiotherapiepraxis Springwald Sulz, bei Spanisch für Fortgeschrittene (Niveau A2) ab Donnerstag, 24. Februar, 18.15 bis 19.15 Uhr in der VHS sowie bei Easy Conversation ab Mittwoch, 2. März, 18.30 bis 20 Uhr in der Elly-Heuss-Knapp-Schule Sulz. Bei den Sprachkursen kann auch „geschnuppert“ werden.

Info: Telefonische Anmeldung bei der VHS Sulz unter 0 74 54 / 4 02 95.